Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

« Bitte, Schwester Hanni, mach mal das Licht an, damit ich die Verdunkelung besser sehen kann! »
H. S. in Z.

Mis siebejährige Töchterli erklärt mer d'Kantonswappe, Bärn mit em Bär, Schaffhuse mit em Schafbock, Uri mit em Uristier. Denn chont's zom St. Galler Wappe, wo jo e Biel im grüne Schild hät. Aes bsinnt si en Augeblick und seit denn: « Das isch de Kanton Biel. »
F. H. in F.

In einer obersten Sekundarschulklasse frägt die Lehrerin im Geschichtsunterricht: « Warum nennt man die französische Fahne Trikolore? » Antwortet eine Schülerin prompt und sicher: « Weil sie aus Trikot ist. »
M. B. in B.

Klärli hat ein Glas zerschlagen. « Wieso isch das passiert? » frug ich Klärli. « I ha's blos aglueget, und wo-n-ich's ha welle näh, do isch es abegheit. »
Schw. P. K. in St. P.

Zu Besuch bei einer Bekannten nimmt diese meinen 4½jährigen Knirps auf den Schoss. Unvermittelt meint da der Kleine: « Weisch, Tanti, de bisch es Kamel! » – Entrüstet wird er abgestellt und gefragt: « Worum seisch das, du Schlingel? » « He weisch, i ha nu welle 's Gsicht gseh wo d' machsch. »
A. R. in F.

Einmal hiess ich einen kleinen Knaben einen Hund fortjagen. Er aber sagte: « Gang nu du, weisst, dich bysst er nüd, wil du härt bischt. »
F. N. in M.

Es ist ein heisser Augusttag. Beim Begegnen eines Fuhrwerkes, dessen Pferde mit Bremsenöl bestrichene Lappen vor der Brust tragen, frägt der dreijährige Urs verwundert: «Du, Mamma, worum hei die Ross d'Aessmänteli nid abzoge, für uf d'Strass?»
M. M. in B.

Ich betrachte mit einigen Kindern das bekannte Bild von Uhde: « Komm, Herr Jesu, sei unser Gast! » Der sechsjährige Martin sagt: « Die tüend rächne; de Heiland streckt grad drei Finger i d'Höchi. Dä Ma nebedzue tuet bätte und lueget i d'Schüssle, wievil dass es na drin inne heig. »
P. S. in Z.